

Breslauer Nachrichten.

Breslau, den 8. November 1907.

Widwiderstand. Am 7. d. M. Vormittags wurde in der...

Tierquarantäne. Am 6. d. M. Vormittags, hatte ein...

Freche Diebe. In der Nacht zum 8. d. M. wurde ein...

Gefunden wurden: ein Palet mit Kleidungsstücken, ein...

Diebstähle. Einer Wiltraud von der Tuenstraße wurde ein...

Veranstaltungen und Vereine.

Achtung, Klempner! Der General-Vertreter der...

Achtung, Holzarbeiter! Durch das Entgegenkommen der...

Achtung, Kartellleger! Den Kollegen zur Kenntnis...

Achtung, Steinarbeiter! Sonntag, den 10. d. Mts.,...

Achtung, Maurer-Verein! Am Dienstag Abend eine...

Achtung, Kutscher! Gilt die vor dem Nikolaitore...

Achtung, Zimmerer! Der in der letzten Mitgliedervers...

Achtung, Arbeiter! Gilt die vor dem Nikolaitore...

Achtung, Arbeiter! Der in der letzten Mitgliedervers...

Achtung, Arbeiter! Der in der letzten Mitgliedervers...

Achtung, Arbeiter! Der in der letzten Mitgliedervers...

Achtung, Arbeiter! Der in der letzten Mitgliedervers...

Achtung, Arbeiter! Der in der letzten Mitgliedervers...

Achtung, Arbeiter! Der in der letzten Mitgliedervers...

Achtung, Arbeiter! Der in der letzten Mitgliedervers...

Achtung, Arbeiter! Der in der letzten Mitgliedervers...

Achtung, Arbeiter! Der in der letzten Mitgliedervers...

Achtung, Arbeiter! Der in der letzten Mitgliedervers...

Achtung, Arbeiter! Der in der letzten Mitgliedervers...

Achtung, Arbeiter! Der in der letzten Mitgliedervers...

Achtung, Arbeiter! Der in der letzten Mitgliedervers...

Achtung, Arbeiter! Der in der letzten Mitgliedervers...

werden auf allen Blättern in Zahlung genommen. Anfang...

Aus Schlesien und Polen. Strehlen, 7. November. Eine öffentliche Versam...

Strehlen, 7. November. Eine öffentliche Versam... (continued)

Schweidnitz, 7. November. Die Volksschul... (continued)

Schweidnitz, 7. November. Die Volksschul... (continued)

Schweidnitz, 7. November. Die Volksschul... (continued)

Schweidnitz, 7. November. Die Volksschul... (continued)

Schweidnitz, 7. November. Die Volksschul... (continued)

Schweidnitz, 7. November. Die Volksschul... (continued)

Schweidnitz, 7. November. Die Volksschul... (continued)

Schweidnitz, 7. November. Die Volksschul... (continued)

Schweidnitz, 7. November. Die Volksschul... (continued)

Schweidnitz, 7. November. Die Volksschul... (continued)

Staat- noch im Grundbesitz ein Amt verwalten dürfe. (continued)

Verfälschung der Ferien? Berlin, 8. November. Der hiesigen Schullagen und der...

Paris, 8. November. (S. T. B.) Bei Amey erfolgte in den...

New York, 8. November. (S. T. B.) Das Bundesgericht in...

Rio de Janeiro, 8. November. (S. T. B.) Dieser Tage...

Table with 6 columns: Temp., Wind, Abf., Max., Min., Wetter. Rows for Bresl. Stern, Kolonial-Ver., Deutscher D., etc.

Ständesamtliche Nachrichten.

Eheschließungen. IV. Konditor Friedrich Goldnar...

Vereins-Kalender.

Sonntag, den 8. November: Handlungsmacher, Abends 8 Uhr Versammlung...

Neueste Nachrichten.

Landtags-Öffnung.

Berlin, 8. November. Der preussische Landtag wird durch eine...

Kaiser Wilhelms Empfang in England.

London, 8. November. (S. T. B.) Der gestern Abend an...

Des Ergänzners Freunde.

Rom, 8. November. (S. T. B.) Die Aufregung in...

Opfer des Terrors.

Miga, 8. November. (S. T. B.) Der vom Kriegsgericht zum...

Wartburg, 8. November.

Wartburg, 8. November. (S. T. B.) Gestern wurden...

Petersburg, 8. November.

Petersburg, 8. November. (S. T. B.) Der Gesandte im...

St. Petersburg, 8. November.

St. Petersburg, 8. November. (S. T. B.) Gestern wurden...

St. Petersburg, 8. November.

St. Petersburg, 8. November. (S. T. B.) Gestern wurden...

Am 6. d. Mts. verschied nach langem, schwerem Leiden unser lieber Kollege, der Bierkutscher

Karl Boer.

Derselbe hat sich während seiner 30-jährigen Dienstzeit bei uns, in der Brauerei Pfotterhof, ein dauerndes Andenken bewahrt.

Die organisierten Kollegen des Z.-V. D. Brauereiarbeiter.

Beerdigung: Sonnabend, nachmittags 1 1/2 Uhr. Trauerhaus: Weinstrasse 83.

Am Dienstag, den 5. November, verschied die Frau unseres Mitgliedes

Klara Schrötter, geb. Marschlich.

Deutscher Metallarbeiter-Verein Breslau.

Beerdigung: Sonnabend, nachm. 2 1/2 Uhr, vom St. Barbara-Friedhof in Cosel.

Verspätet.

Am 5. Novbr. 1907 verstarb plötzlich unser Freund und Arbeitskollege

Herr Carl Seidel.

Sein Andenken werden in Ehren gehalten.

Langer, Ruh. Mantke, Bartels.

Deutscher Holzarbeiterverband

Sonntag, den 10. November, Befestigung des städt. Wasserwerkes in Schwentzig.

Abfahrtsort um 9 Uhr vom Hauptbahnhof. Einrückung ins Werk um 10 Uhr. Die Teilnehmer werden am Sonntagabend im Verbandsbüro beaufschlagt. [5457]

Die Lokalverwaltung.

Grosser Konzerthausaal

Montag, den 11. November

Vortrag

von

Dr. Magnus Hirschfeld,

Berlin.

Sachverständiger im Prozess Moltke-Morden.

Karten à 3, 2 und 1 Mark.

Verkehrsbüro Barasch und Schletter'sche Buchhandlung.

Craugott Friedrich

Friedrich-Wilhelmstr. 85.

Beleg: allen Bekannten u. Gönnern meine

Papier- u. Schreibwaren-Handlung in empfehlende Erinnerung.

Zigaretten und Zigarillen.

— Bestel. Fabrikat — [5029]

Friedrich-Wilhelmstr. 85.



Albert Barth

Gräbschenerstr. 12, Adalbertstr. 2.

Billigste Bezugsquelle für Hüte und Mützen, Filzschuhe.

Streng reell. 5068

Die dem Restaurateur Herrn Hugo Seufftlichen zugehörige Pelzreinigung erfährt sich nur unweil und keine nach schiedsmännlichem Vergleich. [5454]

Paul Speckh.

Holzschuhe und Holzstiefel mit neuem Futter am liebsten billig. Auch Holzschuhe werden wieder neu bezieht in der Holzschuh- u. Bantien-Fabrik Blücherstr. 22. [5452]

Arbeiter-Garderobe

wie Blusen, Monteur-Jacken, Rosen, Walkjacken und Strickwesten, Berufsbeleidung für alle Branchen billigst nur bei

H. Silberstein

Friedrich-Wilhelmstr. 16/18

Paka-Schwerstrasse.

Vorzeiger d. Annoncen erh. 5% Rab.

Arnold Rosenthal

Schweizer Uhren-Fabrikate

Breslau, Neue Schweißbühnenstr. 5.

Silb. Rem.-Uhren v. 10 Mk. an.

Gold-Damen-Uhr v. 15 Mk. an.

Für jede Uhr 3 Jahre Garantie.

Recht u. billig kaufen Sie

Uhren

und Goldwaren Ketten Ringe

reife Auswahl bei

Arnold Rosenthal

Schweizer Uhren-Fabrikate

Breslau, Neue Schweißbühnenstr. 5.

Silb. Rem.-Uhren v. 10 Mk. an.

Gold-Damen-Uhr v. 15 Mk. an.

Für jede Uhr 3 Jahre Garantie.

Schuhwaren

reell zu billigsten Preisen empfiehlt

Aug. Zingler, Gräbschenerstr. 71.

5260

Die aus der B. Friedländer'schen

Kontursmaße

erworbenen Waren, bestehend in nur guten, gebieteren modernen Herren- u. Knaben-Garderoben sämtliche bei mir vorhandenen Waren sind wie nach Maß mit den besten Materialien und mit allen Chicaneen u. verarbeitet und werden wirklich zu spottbilligen, jedem annehmbaren Preise verkauft.

Nur Albrechtsstr. 44/45, 2. Stiel v. Ring 1.

Robert Lippmann.

Teleph. 8731.

Ansichts-Karten

von

Dr. Karl Liebknecht

Stück 8 Pfg., 2 Stück 15 Pfg.

empfehlen Buchhandlung „Volkswacht“.



Konfektionshaus zum Arbeiterfreund

Friedr.-Wilhelmstr. 34 empfiehlt reichhalt. Lager Friedr.-Wilhelmstr. 34

Ecke Dessauerstr. als Ecke Dessauerstr.

Herren-Paletots in nurguten Qualitäten

Herren-Anzüge in neuesten Farben

Herren-Joppen in allen Preislagen

Burschen- und Knaben-Anzüge 5450

Burschen- und Knaben-Paletots

in sauberster Verarbeitung zu bekannt billigen, aber streng festen Preisen.

Konfektionshaus zum Arbeiterfreund

Friedr.-Wilhelmstr. 34 Inh. J. Israel Friedr.-Wilhelmstr. 34

Ecke Dessauerstr. Ecke Dessauerstr.



Wichtig für Hausfrauen!

Röst-Kaffee

in vorzüglich zusammengestellten Spezialitäten

à Pfd. 75, 98 Pf., 1.18 Mk. uhm.

Jedw. sämtliche Kolonialwaren liefert zu aufserordentlich billigen Preisen die

Kaffee-Rösterei

Benno Neumann,

Centrale: Friedrich-Wilhelmstr. 32.

Filiale I: Friedrich-Wilhelmstr. 84.

II: Goldene Stadegasse 1.

III: Büchelstr. 35.

IV: Berliner Chaussee 139.

4927

Spezial-Hut-Geschäft

Schlesinger & Goerke

Friedrich-Wilhelm-Str. Nr. 36.

Größte Auswahl in

Damen- und Mädchen-Hüten

— sehr preiswert. — Modifizierungen billigst und prompt.

4326

Paul Pluntke

Schirmfabrik

Friedrich-Wilhelmstr. 38

vis-à-vis „Deutscher Kaiser“.

Bestellhafteste u. billigste Bezugsquelle in

Regenschirmen, Krawatten, Handschuhen, Herrenwäsche etc.

Bekannt reelle Bedienung.

— Stets Neuheiten. —

Filiale: Albrechtsstr. 51, Ecke Schuhbrücke.

Spezialität: Regenschirme von den billigsten bis zu den elegantesten Geweb. — Spazierhüte.

4342

Von nun ab gebe ich bei staunend billigen Preisen auf alle Waren

5% Rabatt

(Grüne Karten.) 4337

Hermann Kuppi,

Alsenstr. 89, Ecke Glogauerstr.,

Sehnerstr. 19, Ecke Leuthenstr.

Schuh- u. Stiefellager

in bekannt guter u. reeller Ware zu staunend billigen Preisen nur

37 Scheitnigerstrasse 37

Josef Keller.

Bitte genau auf meine Firma zu achten. —

Alle Reparaturen prompt und billigst. 5087

Einzig in Breslau!

Nur Ring 55, Naschmarktseite.

95 Pf.-Bazar

Geschenk- und Wirtschaftsartikel.

Alle Waren ohne Ausnahme

Stück 95 Pf.

Jeder Gegenstand ein Wunder fabelhafter Billigkeit.

Ring 55 nur Ring 55

Naschmarktseite Naschmarktseite.

Keine Filiale am Platz.

Albert Marcus. 4221

Durch spottbilligen Einkauf

Herren-Hüte, steif und weich, von 1.95 an

Herren- u. Kinder-Mützen von 35 Pf. an

17/18 H. Schönfeld 17/18

Schmiedebrücke

Filiale 6 Adalbertstr. 6. 5076



Schütze's Musikhaus

(früher J. Plan)

!! Ring No. 57 !!

Harmonika-Fabrik und

Musik-Instrumenten-Lager

empfehlen für großes Lager von sämtlichen

Musik-Instrumenten

Reparatur-Beruf

4073

Pelzstiefeln

bieten unstreitig den besten Schutz gegen kalte Füße.

Hauptpreislagen für Herren u. Damen:

Pelz-Schnallenstiefel 12.50 15.50

Pelz-Schnürstiefel 12.50 15.50

Pelz-Schaftstiefel 14.50 18-21

Hunjakstiefel in bekannt bester Qualität für Bahn-beamte, Chauffeurs etc. 19.00

Ludwig Herz

Breslau, Blücherplatz 4.

Partei-Angelegenheiten.

Der Kampf ums rote Band, der in Berlin am Mittwoch ausgefochten wurde, hat mit einer Zurückwertung des Freisinnigen...

Das Endergebnis.

- 4. Bezirk. Bisheriger Vertreter: Kollotowski (Soz.). Sozialdemokratie 341 (834), Liberalismus 951 (821). Gewählt: Kollotowski (Soz.).

In einer ganzen Reihe von Bezirken ist der Prozentanteil der Sozialdemokratischen Abgeordneten an der Gesamtzahl der abgegebenen Stimmen noch gegenüber der Wahl von 1901 gestiegen.

Herrn Zigarettenfabrikant Ehardt. Erst heute erfahre ich, daß meine Tochter Katharine Wenig bei Ihnen in Dienst treten will.

Aus aller Welt.

Vom Aberglauben der Rommen. Der Kononikus David Villani gibt in der Revue mariale zu Lyon folgendes niedliche Stimmungsstück über einen Südhnergottesdienst...

sich aus ihrer Unerfahrenheit ergeben. Ich gestatte deshalb nicht, daß dieselbe bei Ihnen in Dienst tritt...

Arbeiterbewegung.

Die Lösung der englischen Eisenbahner-Bewegung. Die Verständigung zwischen den Eisenbahngesellschaften und den Angestellten ist auf folgender Grundlage entstanden...

Der erste Streik bei den Bauarbeiten für den Großschiffahrtsweg gegenwärtig stattfindend in der Vorhauwerde bei Haselhof...

Streik der Trostschneider in Troppau. Wegen Einführung der neuen Betriebsordnung iraten die Trostschneider in den Ausstand.

Breslauer Nachrichten.

Breslau, den 8. November.

Geschichtskalender.

- 1620 Dreißigjähriger Krieg: Schlacht am Weißen Berge bei Prag; Sieg des mit der Katholiken-Liga verbündeten Kaisers Ferdinand II. über Friedrich V. von der Pfalz...

Erwerb des Staatsbürgerrechts.

In den Stadterordneten- und Landtagswahlen, die im nächsten Jahre stattfinden, dürfen nur Preußen teilnehmen.

Darum Genossen, die Ihr nicht Preußen seid, laßt Euch in den preussischen Staatsverband aufnehmen.

auf die Jungfrau gerichtet. — Einst versprach ein kleiner Junge, auch eine Gabe zu bringen.

Das geführte Theaterleben. Eine amüsante Scene ereignete sich dieser Tage in einem Londoner Theater...

Von der Unentgeltlichkeit der Lehrmittel. Im 19. Jahrgang des Jahrbuchs für das Unterrichtswesen in der Schweiz sagt Dr. Huber die bisherigen Erfahrungen mit den unentgeltlichen Lehrmitteln zusammen...

Wie liegt wirklich — der Herr Dr. Karl Peters, Deutschlands größter Kolonialheld. Am Mittwoch ist unserem verantwortlichen Kollegen Wolff die Klage schriftlich zugestellt worden.

Die „Vornehme“ als Denunziantin. Die Lokalkommission in der „Volkswacht“ die Boykottverhängung über das Oppener Schloßbräu bekannt gegeben hat...

Die anständige Lohnklausel. Die Ausschüsse I und V der Stadterordnetenversammlung beschäftigten sich...

Das Trinken an diesem Sonntag ist hiermit polizeilich untersagt.

Fiat justitia. Für fünf Pfennig gibt's ne Vorortreise, Und die Vahnreisende kostet kein;

Das Trinken an diesem Sonntag ist hiermit polizeilich untersagt.

Das Trinken an diesem Sonntag ist hiermit polizeilich untersagt.

Das Trinken an diesem Sonntag ist hiermit polizeilich untersagt.

Das Trinken an diesem Sonntag ist hiermit polizeilich untersagt.

Das Trinken an diesem Sonntag ist hiermit polizeilich untersagt.

Das Trinken an diesem Sonntag ist hiermit polizeilich untersagt.

Das Trinken an diesem Sonntag ist hiermit polizeilich untersagt.

Das Trinken an diesem Sonntag ist hiermit polizeilich untersagt.

Das Trinken an diesem Sonntag ist hiermit polizeilich untersagt.

**Gewerkschafts-
haus
Margareten-
strasse 17**

Stadt-Theater.
Freitag:
„Sokrates“.
Sonnabend:
Zur Vorfeier von
Schillers Geburtstag:
„Die Jungfrau von Orléans“.
Sonntag, nachmittag 3 1/2 Uhr
Zur Feier von
Schillers Geburtstag:
„Kabale und Liebe“.
Abends 7 1/2 Uhr:
Gabriel Eva von der Osten:
„Das Mädchen des Fremden“.

Lobe-Theater.
Freitag:
„Vom andern Ufer“.
Sonnabend um 1. Mal:
„Wie man Männer feiert“.
Sonntag, nachmittag 3 1/2 Uhr
„Die Fledermaus“.
Abends 7 1/2 Uhr, um 2. Mal:
„Wie man Männer feiert“.

**Volksvorstellungen
im Thalia-Theater.**
Freitag:
Dolls-Vorstellung.
Gruppe D. 3. Vorstellung:
„Der Bibliothekar“.
Sonntag, abends 7 1/2 Uhr:
„Quiarenfieber“.
Sonnabend, 10-2 Uhr im
Thalia-Theater und an der Mendelssohn-
strasse.

Schauspielhaus
Freitag, 8 Uhr:
„Der ichne Garbis“.
Sonnabend, 8 Uhr:
„1001 Nacht“.

**Liebichs
Etablissement.**
Ab 1. November
Neues sensationelles Programm.
Anfang 7 1/2 Uhr.

**Victoria-Theater
(Simonsauer Garten).**
Indische Hindu- u.
Tempeltänzerin.
Willy Prager.
mit
neuen Attraktionen.
Anfang 7 1/2 Uhr.
Sonnabend an Wochenagen gültig.

**Taschen-
Uhren**
jeder Art
und Preislage.
(Präzisions-Uhren)
Regulators, Stand-
Wand- und Wecker-Uhren
von 10 bis zu 100000.
Gold-, Silber- u. Alu-Uhren
in jedem Aussehen.
Sonnabend, 10-2 Uhr im
Thalia-Theater und an der Mendelssohn-
strasse.

**Möbel Spiegel.
Polsterwaren**
in eigener Werkstatt von den besten
Kunstleuten gefertigt.
Rein Abzahlungs-Geschäft
gemäß über ganz Verhältnisse.
Breite enorme billige.
Bücherregal . . . 100 Mk.
Gelenkstuhl . . . 15
Kleintisch mit Buchständer . . . 60
Schrank . . . 60
Bettst. . . 45
Sessel mit Schweben und
Rückenlehne . . . 35
Dressir- u. Gartenstuhl . . . 25
Bettst. mit Matratze . . . 25
Kleintisch mit hoher Lehne . . . 4
Eppiche, Tische, Uhren
und Kunst- u. Taschenuhren sind bei
F. Pauer, Sandstr. 5.

veranstaltet
vom
**Sozialdemokratischen
Bund.**

Gewerkschaftshaus, Margaretenstrasse 17.
Sonnabend, den 9. November 1907

XI. Stiftungs-Fest
des 5446
Arbeiter-Radfahrer-Vereins Breslau
Mitglied des Arbeiter-Radfahrer-Bundes
„Solidarität“.

Programm:
1. Eröffnungsgelände, gefahren von 8 Herren. 2. Kunstreiten.
3. Radballspiel. 4. Haupt- u. Kunstreiten, gefahren von 8 Herren.
5. Aufstellung lebender Bilder und Pyramiden.

Grosser Ball?
Die Aufführungen werden von Mitgliedern des Vereins auf
eigenen neuen Saalmaschinen ausgeführt.
Einlass 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Programme im Vorverkauf:
Herr inkl. Dame 60 Pfg., einzelne Dame 30 Pfg.
An der Kasse:
Herr inkl. Dame 75 Pfg., einzelne Dame 40 Pfg.
Die umliegenden Brudervereine sind hierdurch freundlichst
eingeladen. Der Vorstand.

Den Mitgliedern nur grosser Meantent!
Ausfahrten im November: Den 17.: Rathen b. Deutsch-Lissa
1 1/2 Uhr, Striegauerplatz. 20.: Schmolk, 8 Uhr, Sonnenplatz.
24.: Familienausflug bestimmt nach Oswita zu Knabe, 8 Uhr,
Rossplatz. — Die Bundeskarten müssen zwecks Abrechnung bis
Mitte Dezember in den Abteilungen bzw. beim Vorstand ab-
gegeben werden. — Das Verenslokal der 2. Abteilung befindet
sich jetzt Neugorstrasse 65 bei Tunig; Zahlabend jeden Mittwoch
nach dem 1. u. 15. jeden Monats. Der Vorstand.

Beisterwitz. Sonntag, den 10. November d. J.
feiert der Zweigverein Beisterwitz
vom Verbands der hausgewerblichen
Hilfsarbeiter sein
zweites Stiftungsfest
wozu die Zweigvereine der Maurer und Zimmerer, sowie der
Radfahrverein und der Arbeiter-Turnverein eingeladen sind.
Es erjudet um recht zahlreiche Beteiligung an diesem Feste
Der Vorstand.

Bierquelle Gröben. Anfang 7 1/2 Uhr.
Sonnabend, 9. November: **Großer Firmenball.**
Sonnabend, 10. November: **Große Firmen-Ganzmusik.** 4 Uhr.
Freischüssig zur Stelle. Es ladet freundlichst ein R. Kiemer.

**A. Schumm's (W. Hänel's)
Dampfbrennerei**
Seit 1746. Scheitnitzerstr. 20 und Girischtr. 26 Tel.: 3226.
empfiehlt seine Lokalitäten einer geneigten Beachtung.
Ausfacht Haase'scher Biere und anerkannt
besten Getreidebrenns eigenen Fabrikats.
Kornbranntwein. 2118

Erklärung!
Mache hiermit allen Bekannten und Freunden die ergebene
Mittlung, dass ich Friedrich-Wilhelmstrasse 99 eine
Zigarren-, Zigaretten- und Weinhandlung
eröffnet habe und bitte um freundliche Unterstützung.
5461 **Paul Haase.**

Ad. Philipps Restaurant
Tel. 7410 Rezerberg 4 Tel. 7410
empfiehlt sein Lokal den Gesellschaften
und Partiegängen einer geneigten
Beachtung. 5455
Jeden Samstag Cistee.
Reines Bierinjizier zu bezogen. 5447
Fr. Joachim, Girischstr. 77.

**Paul Kasowsky
Hut-Fabrik u. Lager**
Mützen, Filzschuhe
— Reparatur der Reparaturen —
Reichsstr. 28 40. [5444]

Zigarren
bester Qualität
empfiehlt 4529
J. Blusohke
Königsstr. 84, Ecke Brunnstr.
Filiale: Lohestr. 59, in der Altstadt.

**Winter-
Paletots**
in grösster Auswahl
G. Knauerhase
Königsstr. 45, am
Eck der Klosterstrasse.

Achtung!
Buchdruck-Hilfsarbeiter u. Arbeiterinnen.
Bei der Stadt- und Universitätsbuchdruckerei
Grass, Barth & Co. sind Lohnunterschiede aus-
gebrochen. Zugun ist fernzubehalten. Stellen Annahme
nur durch den Arbeits-Nachweis bei Kollegen
Riehl, Trebnitzerplatz 2. 5468

**Herrn-Anzüge
Herrn-Paletots
Herrn-
u. Knaben-
Joppen.** 5316

**Knaben-
Paletots
u. -Anzüge.** 5316

**Enorme Auswahl.
Sehr billige Preise.**

N. Steinitz jr.
57 Altrentenstr. 57, zweites Haus vom Ring
Tel. 3604. neben E. Breslauer. Tel. 3604.

Reinhold Kroker, Schuhmachermeister 4972
empfiehlt sein
großes Lager in allen Sorten Schuh- und Stiefelwaren
sowie Anfertigung nach Maß sauber und preiswert.
Reparaturen werden schnell u. billigt ausgeführt
Rehndamm 58, Nähe der Bartischstr.

Neu eröffnet!
Berliner Chaussee 111 5426
im Hause des Herrn Restaurateur Wollin
officiert zu
staunend billigen Preisen

Herrn-Anzüge von 12 Mk. an	Winter-Paletots von 12 Mk. an
Burken-Anzüge von 9 Mk. an	Stoff-Hosen von 4 Mk. an
Knaben-Anzüge 4 Mk. an, in 1. Qual.	Arbeiter-Hosen von 1.50 Mk. an
Herrn-Joppen von 5.50 Mk. an	Arbeiter-Jackets von 2 Mk. an

Normalhemden, Hosen, Strickwesten!
Damen-einfache, weiße Damen-, Herren- und Kinderhemden,
Sirtage, Cotten, Handtücher, Taschentücher, Halbtücher,
einen großen Vorkat Kleiderstoffe und sämtliche Manufakturwaren,
Diverse Woll- und Angewandte.
Große Auswahl. Streng reelle Bedienung.

Gute und billige Schuhwaren
bezieht man am besten von
Robert Kretschmer,
Schuhmachermeister,
Friedrich-Wilhelm-Strasse Nr. 52.
Größte Auswahl in eigener Handarbeit, erstklassige Fabrik-
Schuhwaren, echte russische Gummischuhe, Holzschuhe, sowie
Holz- und Sommerfelder Pantoffeln. 5089

Wichtig für Wiederverkäufer!
Hervorragend günstiges Angebot
in Velour u. Veloutines, Trikotonen,
als auch Blusen und Kostüm-Röcke
und sämtlichen Manufakturwaren.
5319 **Gurassa, Ring 58.**

Achtung! Achtung!
**Handwerker, Maurer,
Zimmerleute, Arbeiter!** 5462
Empfehle mich neu eröffnetes

Schuhwaren-Geschäft
für Herren, Damen und Kinder.
Eugen Hamburger,
Bohnerstrasse 23, Ecke Nachodstrasse.
Verkauf zu extra billigen Preisen.

Herrn-Jungenhemden	3.95 Mk.
Schuldenhemden	4.75
Wollhemden	5.75
Kind- u. Jugend- und Herrenhemden	7.50
Wollhemden und Angewandte	8.50
Wollhemden	2.25
Halbtücher	2.95
Herrn-Schuldenhemden	4.25
Kind- u. Jugendhemden	6.75
Wollhemden und Angewandte	5.75
Wollhemden und Angewandte	7.50

Pantoffeln mit warmen Futter von 25 Pfg. an
Stiefelhemden 95 Pfg.
Daneben sind auch mit Lederstoffe zu billigen Preisen.
Große Auswahl in allen Sorten für Herren, Damen und Kinder.
1/2 und 3/4 Größe. — Reparatur-Nachweise.

**Sonntag, 10. November:
15. Grosses
Volks-
Konzert.**

Goldene Trauringe
8 karat
393 gesetzl. gestempelt
Paar 4, 2, 10, 12, 14, 16 Mk.
14 karat
585 gesetzl. gestempelt
Paar 20, 22, 25, 28, 30 Mk.
Feingold
830 gesetzl. gestempelt
Paar 38, 42, 48, 54, 60 Mk.
Durch Massenanfertigung im
Grossbetriebe bin ich in der Lage,
äußerst billig liefern zu können. 5422
Schriftliche Garantie
Gravieren gratis.

Paul Alter,
Kupferschmiedestrasse 10.
Bitte auf Firma achten!

**Irish geröstete
Kaffees**
1/2 Pfund 45, 40, 35, 30,
25 und 20 Pf. 5167
best. weißer Farin p. Pfd. 20 Pf.
Weizenmehl 00 - - 17 -
neue Männen - - 24 -
ff. Bouquet 1/2 - - 25 -
ff. alter Rum Liter 1,00 Mk.

Zur Aufklärung!
Dr. Schmeißer's Saucen-Würfel dient nicht,
wie vielfach irrtümlich angenommen wird,
als Zusatz, oder Verbesserung für fertige
Saucen, sondern zur ursprüngl. Herstellung
derselben ohne irgend welche weitere Zusatz.

**Versuch
macht
klug**
Kauf
Sie
A. Schmeißer's
Saucen-Würfel
für
10
Pfg.

Gebrauchsanw. beachten. Ueberall zu haben
General-Depot Alfred Hentschel,
Tel. 7003. Breslau 1, Pestingstr. 7.

Das älteste, fachmännisch geleitete
Hut-Geschäft vor dem
Nicolaitor ist das vom

Hut-Kanke
Inh.: Joh. Tossmer
Friedrich-Wilhelmstr. 23
Hut-Geschäft.

nur gute, reelle,
Hüte, Qualitäten, für
Herren und Knaben.
Mützen, Stöcke, Schirme
zu billigen Preisen.
Annahme sämtl. Hut-Reparatur.

Programme 40 Pfg.
Anfang 3 1/2 Uhr.

Die Ausgebeuteten.

Der Kampf gegen die Ausbeutung kann nur von den Ausgebeuteten selbst geführt werden. Mögen auch dann und wann einzelne Mitglieder der ausbeutenden Klasse durch Mitleid oder durch eine tiefere Einsicht in die künftige Entwicklung getrieben, die Ausgebeuteten unterstützen, so werden es doch immer Ausnahmen bleiben.

Deshalb lohnt es sich, zu untersuchen, welche Klassen alle zu den Ausgebeuteten zu zählen sind, denn diese werden, mag es auch zuerst Mühe kosten, sie zu gewinnen, doch schließlich alle als Anhänger unserer Ziele und unserer Partei in Betracht kommen.

In der Vorhut der ganzen ausgebeuteten Masse steht die industrielle Lohnarbeiterschaft; sie ist an diese Stelle gedrängt nicht nur durch ihre überwiegende Anzahl, sondern auch durch die geistigen und sittlichen Qualitäten, die ihre besondere Stellung im Produktionsprozess ihnen verleihen. Die Entwicklung des Kapitalismus ist in erster Linie die Entwicklung des industriellen Kapitalismus; in die Industrie werden durch fortwährende Verbesserungen der Technik immer bessere, größere und kostspieligere Maschinen eingeführt, wozu immer größere Kapitalien nötig sind.

Inmitten dieser rastlosen revolutionären Tätigkeit leben die Lohnarbeiter. Sie haben bald erkannt, daß gegenüber diesen gigantischen Produktionskräften alles Zurückkehren nach der Unabhängigkeit des Kleinbetriebs, wo jeder seine eigenen Produktionsmittel besaß, beschränkte Torheit ist. Sie sind Proletarier, und sie werden es bleiben; eine andere Möglichkeit: zu einer ausreichenden Existenz gibt es für sie nicht. Sie haben nur ihre Arbeitskraft zum verkaufen. Sie müssen sich zufrieden geben mit einem notdürftigen, zur Existenz eben ausreichenden Lohn, ohne Aussicht, durch Ersparnisse sich selbst jemals wieder eigene Arbeitsmittel zu verschaffen.

Dieser Zusammenschluß hat aber eine weit wichtigere Folge noch, als die unmittelbaren Verbesserungen, die er erringt. Er lehrt die Arbeiterklasse zum ersten Male ihre Kraft kennen. Die Arbeiter leben massenhaft in genau den nämlichen Umständen zusammen; sie empfinden bald, daß sie nicht vereinzelt, sondern nur gemeinsam etwas erreichen

können, und daß nur das Eintreten jedes einzelnen für ihr Gesamtinteresse, die Unterordnung der Person unter die Gesamtheit, ihnen Kraft gibt. So erwächst die Organisation, die Disziplin. Und zugleich wächst die Einsicht in das Wesen der kapitalistischen Gesellschaft; die Arbeiter werden sich darüber klar, daß sie mit den technischen Beamten zusammen eigentlich alles schaffen, und daß die Kapitalisten nur als nutzlose Schmarotzer auftreten, die in der Produktion ganz gut gemittelt werden könnten. Deshalb muß ihr Ideal sein, die höchstmögliche Produktion beizubehalten, und nur ihre Ausbeuter los zu werden. Die Verfügung über die Produktionsmittel macht die Menschen frei; sie sehen jedoch, daß es Wahnsinn wäre, auf die Riesenkraft dieser starken eisernen Diener zu verzichten, und jeder für sich zu den primitiven Werkzeugen der Väter zurückzukehren. Nein, über diese großen Leistungsfähigen Produktionsmittel wollen sie frei verfügen können; die gemeinschaftliche Weiterentwicklung der Maschinen und die gemeinsame, gesellschaftliche Arbeit wird ihr Ziel sein.

Der industrielle Arbeiter jammert nicht über den ihn ausbeutenden Kapitalismus, weil er in ihm zugleich die große fortschrittliche Kraft erkennt, die ihn den Weg vorwärts zeigt und ebnet. Er lernt durch die Praxis seiner Arbeit jene Macht handgreiflich kennen, durch die der Mensch sich zur Herrschaft über die Natur emporringt. Und das Zusammenleben und Zusammenwirken lehrt ihn die Kraft der Organisation kennen, die allein imstande ist, den Kampf gegen die Ausbeutung erfolgreich aufzunehmen. Durch diese Ursachen steht das industrielle Proletariat voran im Kampfe.

Aber es bildet nicht die einzige ausgebeutete Klasse. Das Kapital hat sich nicht darauf beschränkt, die Großindustrie zu schaffen und die Kleinbürger zu vernichten; es tritt auch in die Landwirtschaft ein und nimmt dort ganz besondere Formen an, die man zum Teil auch in der Industrie wiederfindet. Wo es als Betriebskapital in eine große landwirtschaftliche Unternehmung gesetzt wird, ist seine Wirkung kaum anders als in der Industrie. Es heuert Lohnarbeiter aus und erzeugt aus ihrer Arbeit Mehrwert für den Unternehmer und für die Kapitalisten, die hinter dem Unternehmer stehen. Der Unterschied ist, daß die Landarbeiter zerstreut leben, in isolierten Dörfern, wo die gewaltige Umwälzung der Welt nicht sichtbar ist, wo die Mittel zur Seidung des Geistes dürftig sind und deshalb die überkommenen Vorurteile fester. Deshalb entsteht der sozialistische Gedanke nicht von selbst in diesen Kreisen; er muß ihnen vielmehr gebracht werden. Da aber der Landarbeiter durch seine Lage sich völlig als Proletarier fühlt, wird er unserer Propaganda keine anderen Interessen entgegensetzen, und wenn er unsere Ansichten allmählich verstanden hat, wird er ein treuer und begeisteter Anhänger des Sozialismus werden. Die Erfolge unserer Propaganda unter den Landarbeitern zeigen, daß es hier langsam, aber sicher vorwärts geht.

Ganz anders tritt das Kapital auf, wo es, in der Regel als Wucherkapital und Handelskapital, mit den Kleinbürgerlichen und kleinbäuerlichen Wirtschaften in Berührung kommt. Wird der Kleinbauer in den Kreis der Geldwirtschaft gezogen — für Steuern, Pachtzahlungen und den Ankauf allerhand Artikel braucht er Geld — muß er also sein Produkt verkaufen, so ist er von allen Schwankungen des Marktpreises abhängig und die Abhängigkeit seiner Betriebsweise und die Beschränktheit seiner Verhältnisse stellen ihn meist in Nachteil gegenüber dem Großbetriebe. Er muß Geld leihen, entweder für Verbesserung des Betriebes, oder für Ausdehnung, oder für Anläufe; er nimmt Hypothek auf sein Gut; aber damit hat er nicht die Wohlfaht gekauft. Und da von dem Ertrag seiner Wirtschaft zuerst unbedingt die Zinsen bezahlt werden müssen,

wenn ihm nicht seine Habe, mit der seine ganze Seele verwachsen ist, verkauft und abgenommen werden soll — so muß er sich in seinen Ausgaben beschränken. So entsteht das Bild des Kleinbauern, so wie es so oft durch Augenzeugen geschildert worden ist: furchtbare Abwanderung seiner selbst und seiner Familie, unendlich lange Arbeitszeit, äußerste Beschränkung der Lebenshaltung, wodurch er viel schlechter lebt als sogar die Tagelöhner, völlige geistige Barbarei. Nur dadurch kann er sich halten. Im allgemeinen sind dies ja die Mittel, durch die der konkurrenzfähige Kleinbetrieb sich eine Zeitlang über Wasser halten kann.

Ein solcher Bauer lebt in den nämlichen Umständen, wie ein durch Schulden gebrücler Handwerker, oder gar wie ein Hausindustrieller. Er wird auch vom Kapital ausgebeutet, denn das Kapital läßt ihm nur den dürftigsten Lebensunterhalt und nimmt — hier in Gestalt von Zins — den ganzen, darüber hinausgehenden Ertrag seiner Arbeit weg. Diese Leute gehören ebenfalls zu der ausgebeuteten Klasse, die Interesse daran hat, gegen das Kapital anzukämpfen.

Allerdings bewirken ihre besonderen Lebensumstände eine besondere Auffassung des Kampfes. In diesen kleinbürgerlichen Schichten findet die Lösung der Rückkehr zum Kleinbetrieb, das heißt die Wiederherstellung des blühenden Kleinbetriebs unter Bändigung des Kapitals starken Widerhall. Man redet oft davon, daß der „Eigentumsfanatismus“ und die „Beschränktheit“ dieser Schichten der sozialdemokratischen Agitation im Wege stehen; man soll dabei jedoch bedenken, daß diese geistige Verfassung nur sehr natürliche Verhältnisse widerspiegelt. Einem solchen Bauer tritt das Verhältnis nicht als fortgeschritten, sondern nur als verheerende Macht gegenüber. Es proletariert ihn, nicht indem es ihn aus seiner traurigen Produktion hinauswürgt, sondern durch noch tiefere Herabdrückung seines Betriebes. Spricht man ihm von Kapital, so kann er nicht anders denken, als an Wucher; spricht man ihm vom Kampfe gegen das Kapital, dann kann ihm gar nicht einfallen, daß man über die Förderung einer höheren Produktionsweise spricht, sondern er denkt nur daran, daß man ihn von dem Pamphe, der ihm auf dem Nacken sitzt, befreien will. Kapital ist für ihn nicht die höchstentwickelte, produktivere Wirtschaft eines großen Nachbarn, sondern der Wucherer und die Hand in der Stadt, die ihn ausfaugen.

Seine reaktionären Ideale einer Abschaffung der Kapitalherrschaft, die ihn den Antisemiten zur Beute fallen lassen, entspringen also nicht in erster Linie einem gehemmnishollen „Eigentumsfanatismus“, sondern der besonderen Form, unter der er das Kapital kennen gelernt hat. Wollen wir also diese Ausgebeuteten zu Anhängern der Sozialdemokratie machen, so gibt es keinen anderen Weg, als auch ihnen den wirklichen industriellen Kapitalismus vorzuführen, mit seinen fortschrittlichen Tendenzen. Ihnen muß gezeigt werden, wie diese Form des Kapitals, die großen Maschinen, keine Rückkehr zum Kleinbetrieb zuläßt, aber dafür jedem eine weit bessere Existenz für die Zukunft ermöglicht. Dies ist eine schwere Arbeit, weil immer das Selbsterlebte unendlich viel mächtiger wirkt, als das nur theoretisch Gehörte. Deshalb ist die Ausbreitung der Industrie über das flache Land und die Ausbreitung der Verkehrslinien für den Fortschritt unserer Ideen auf dem Lande bedeutender als hundert Agitationsreden.

Obgleich also die Interessen aller Ausgebeuteten zusammengehen gegen die bestehende Klasse, bringen die verschiedenen Formen der Ausbeutung es mit sich, daß einige Klassen unter ihnen nur sehr schwer und langsam an einem revolutionären Kampfe sich betätigen können. Das industrielle Proletariat, das numerisch die anderen weit überwiegt, steht auch durch seine ökonomische Stellung allererst und voran im Kampfe; ihm schließen sich die anderen Ausgebeuteten erst allmählich und teilweise an.

Abend des Sozialdemokratischen Vereins Breslau Montag, 11. November, Abends 8 Uhr in den Bezirkslokalen.

Aus aller Welt.

Die „Blücher“-Katastrophe. Von den bei der Katastrophe auf dem „Blücher“ Verletzten erlagen bisher noch fünf ihren furchtbaren Verletzungen: Oberheizer Weber, Heizer Peters, Klein, Rogadi und Oberbottelersgast Schrader. Der vermiste Heizer Keller wurde tot aufgefunden. Der Matrose Ben wird noch vermisst, doch ist er ohne Zweifel ertrunken. Die Gerichtskommission der ersten Marineinspektion besuchte den „Blücher“. Das Torpedoverstümmelsschiff „Blücher“ überführte 16 Schwerverletzte und 3 Leichtverletzte der Blücherbesatzung nach Kiel.

100.000 Francs für ein leuchtbares Luftschiff. Amerika hat bisher noch kein leuchtbares Luftschiff. Wie ein Kabeltelegramm vom 8. U. meldet, hat der New Yorker Thompson einen Preis von 100.000 Francs für das erste amerikanische leuchtbare Luftschiff ausgesetzt, das einen geschlossenen Kreis beschreibt.

3400 Menschen umgekommen! Ueber die Zerstörung der Stadt Karatag (Bosnien) wird noch mitgeteilt: Der nach Karatag abgereiste Spezialberichterstatter der Samaritaner Zeitung „Russkaja Ukraina“ meldet aus Verbent und Paifun in Dschara, daß nach genaueren Informationen Karatag vollständig zerstört sei. 3400 Menschen sollen umgekommen und nur 70 gerettet sein. Die um Karatag gelegenen Ansiedlungen seien ebenfalls durch das Erdbeben zerstört. Auch da seien viele Menschen getötet. Wie der Berichterstatter ferner meldet, wurde am 31. Oktober der Ort Kastnagan im Dscharagebiet von einer Katastrophe heimgesucht und zerstört. Auf dem Derwentpasse beobachtete der Korrespondent einen Magneten.

Franzenherosismus. Mrs. Annie Mc. Nally aus Sligo in England rettete, wie uns geschrieben wird, vor kurzem sieben Kinder vom Tode des Ertrinkens. Diese waren beim Eintreten der Flut eine Viertel Meile von der Küste entfernt. Mrs. Nally brachte alle

sieben glücklich ans Land und erwarb sich damit eine dauernde Anerkennung ihrer Mithmenschen.

Es gibt noch milde Richter? Die bekannte Automobil-Affäre des Direktors Dr. Scriba, der wegen eines Schusses aus dem Automobil (er hatte auf ein kleines Mädchen scharf geschossen!) wiederholt verhaftet und wieder freigelassen wurde, endete vor der Koblenzer Strafkammer mit der Verurteilung Scribas zu — 150 M. Geldstrafe!! — —

Die „bessere Gesellschaft“ in der Kaiserstadt. Wegen Kuppelerei verurteilte die Strafkammer in Essen nach dreitägiger Verhandlung die Besitzerin des größten Varietees in Essen, des „Kosloffs“, die Witwe Mathilde Wolff zu vierzehn Tagen Gefängnis. Der mitangeklagte Oberkellner Bauer wurde freigelassen. Die Öffentlichkeit war während der ganzen Dauer der Verhandlung ausgegeschlossen. Es ist jedoch, laut „B. Z.“ öffentliches Geheimnis, daß Angehörige der guten Gesellschaft Essens die Weimäre des Kosloffs als Platz für — „Hundeponns“ mit der Halbwelt benutzen.

Prüferei im Kirchenkonzert. An welchen harmlosen Worten gewisse musikalische Kreise Anstoß nehmen, lehrt ein Vorfall in einem Wohlthatenkirchenkonzert, das kürzlich in der Kaiser-Wilhelm-Gebäudekirche in Berlin stattfand. Auf dem Programm stand unter anderem ein Lied auf das Fest Auerleins von F. G. Jacobi, das die Königin Elisabeth von Preußen in Maria Theresia zu singen hatte. Zum allgemeinen Erstaunen ließ die Sängerin von dem Programm mitgebrachten zweiten Vers aus. Die „grammwidrigen“ Worte lauteten: Liebvoller Mädchen Seelen, deren Träume nicht zu zählen, Die ein falscher Freund verließ, und die blinde Welt verließ: Alle die von himmen schieden, alle Seelen ruh'n in Frieden! Diesen Vers sang Frau Göbe nicht. Warum nicht? Gatte sie selbst Anstoß genommen oder hatte „man“ ihr gesagt, daß sie Anstoß an dem Vers zu nehmen hätte? Und wenn der Vers nicht gesungen werden sollte, warum, so fragt das „B. Z.“, ließ man ihn nicht auch von dem Programm fort?

Ein vorsichtiger Bräutigam. In Dänischen hat vor kurzem bei einer bürgerlichen Trauung ein merkwürdiger Anfall stattgefunden. Der Bräutigam weigerte sich, die Trauung zu Ende führen zu lassen, bevor er nicht die Mitgift seiner Braut erhalten hätte. Der Trauung setzte er nämlich zum Abschluß nichts weiter als die Unterschriften des Brautvaters im Standesregister. Die Braut unterchied, ihr zukünftiger Gatte aber meinte: „Erlaube das Geld, dann die Unterschrift.“ Die Braut saß ohnmächtig hin, die Schweißperlen verhandelten indes mit dem praktischen Ehegeschäftsmandanten: das Ende war, daß die Braut das Unschick hatte, als Mädchen wieder nach Hause zurückzukehren. . . . Wie weiß, was der Ehelandidat für — Erfahrungen hinter sich hat!

Kleine Chronik. Der angebliche abessinische Prinz Ludwig Menell, der kürzlich unter der Anklage des Betruges die Gerichte in Leipzig beschuldigte, wurde aus Sachsen ausgewiesen. — In der Langhausstraße in Weiskenssee schoß auf offener Straße die Frau des Tischlermeisters Arthur Scholz auf ihren Mann und verletzte ihn erheblich im Gesicht. Scholz wollte, daß seine Gattin, die seit zwei Monaten von ihm getrennt lebt, zu ihm zurückkehre, und sprach sie deswegen, wie bereits häufig, auch auf der Straße an, worauf die Frau einen Schuß auf ihn abgab. — In einer Hörschule in Frankfurt a. M. wurde der Paläontologie Hermann Volbach aus Charlottenburg verhaftet. — In Frankfurt droht eine Wasserlot einsutreten. Die Wasserwerke des Seemaffwerkes haben sich so vermindert, daß die Stadt nur mit flüchtigem Regenwasser versorgt werden kann. Da der niedrige Wasserstand des Nedars die Zuführung ausreichender Mengen von Flusswasser behindert, ist die Verbilligung amtlich angefordert, den Wasserverbrauch einzuschränken. — Eine heftige Hitzwelle schickte Gewalt, die größte der Samoa-Inseln. Die Eruptionen des Suluaus nehmern zu. Man glaubt, es werde eine große Insel nicht von Samoa entstehen.

Sie: „Ich kann nicht verstehen, warum eine Frau, weil sie einen Mann verläßt, diesen Mann annehmen muß.“ Er: „Sehr wahr. Es sollte dem armen Mädchen gestattet sein, wenigstens etwas zu behalten, das er ganz sein eigen nennen konnte.“

